



Kreis Göppingen

Heute

Während die lieben Kleinen schlafen oder spielen, können sich deren Eltern, Großeltern und Babysitter in aller Ruhe die Ausstellung „Gabriela Oberkofler. Schwarz ist die Nacht nie...“ anschauen. Die Göppinger Kunststhalde bietet heute von 15.30 Uhr an eine „Elternzeit“ an, die zwar nicht um das Thema Kind kreist, den Bedürfnissen des Nachwuchses aber reichlich Raum gibt. Stillen und nuckeln sind dabei ebenso erlaubt wie krabbeln und brabbeln.

Polizeibericht

Göppingen
Radfahrer schwer verletzt

Ein 14 Jahre alter Radler ist am Montag gegen 11 Uhr in der Göppinger Kantstraße mit einem Auto zusammengestoßen. Der Jugendliche war auf dem Gehweg unterwegs, als er, laut der Polizei plötzlich und ohne auf den Verkehr zu achten, auf die Fahrbahn wechselte. Der Lenker eines herannahenden Autos konnte eine Kollision trotz einer Vollbremsung nicht mehr verhindern. Der 14-Jährige erlitt bei den Unfall unter anderem schwere Kopfverletzungen und musste mit dem Rettungsdienst in die Klinik am Eichert gebracht werden. eas

Aichelberg
Cannabis in der Wohnung

In einem Mehrfamilienhaus in der Hinterbergstraße in Aichelberg hat die Polizei am vergangenen Samstag rund 30 Cannabispflanzen sichergestellt. Ein Bewohner hatte am Nachmittag einen verdächtig-süßlichen Geruch wahrgenommen und deshalb zum Telefon gegriffen. Als die Streifenbeamten die Wohnung der dort lebenden Männer im Alter von 35 und 45 Jahren durchsuchten, entdeckten sie eine professionelle Aufzuchtanlage samt Zubehör. Außerdem wurde im Auto der beiden eine größere Menge Drogen gefunden, die laut der Polizei den Eigenbedarf bei weitem übersteigt. eas

Geislingen
An Geldkassette gescheitert

Am Sonntagabend hat sich ein Unbekannter auf einem Firmengelände in der Geislinger Neuwiesenstraße zu schaffen gemacht. Der Polizei zufolge war der Täter kurz nach 18 Uhr auf das Grundstück geschlichen und hatte an dem dortigen Betriebsgebäude eine Fensterscheibe eingeschlagen. Nachdem er eingestiegen war durchsuchte er die Räumlichkeiten, fand eine Geldkassette und versuchte diese aufzubrechen. Das Vorhaben misslang allerdings, sodass er ohne Beute wieder abzog. Der Einbrecher hinterließ mehrere hundert Euro Sachschaden und zahlreiche Spuren, die von den Ermittlern jetzt ausgewertet werden. Außerdem sucht die Polizei (Telefon: 0 73 31/9 32 70) nach Zeugen. eas

Was Wann Wo

HILFE IM NOTFALL

POLIZEI	110
UNFALL	110
FEUERWEHR	112
NOTARZT	112
RETTUNGSDIENST	112
KRANKENTRANSPORT	19 222
ÄRZTLICHE BEREITSCHAFT	116 117

APOTHEKEN
Geislingen und Umgebung: Johannes, Gingen, Bahnhofstr. 24, 0 71 62/86 26 u. Christin'sche, Deggingen, Mühlstr. 2, 0 73 34/9 61 40.
Göppingen, Eislingen und Umgebung: Büren, Birenbach, Marktplatz 8, 0 71 61/5 36 07; Rathaus, Hattenhofen, Hauptstr. 34, 0 71 64/44 34 u. Dölzersche, Süßen, Lange Str. 35, 0 71 62/75 55.
Laichingen und Umgebung: Die Stadt, Laichingen, Radstr. 3, 0 73 33/75 35.
Dienstbereit von 8.30 bis 8.30 Uhr

VERANSTALTUNGEN

VORTRÄGE
Eislingen: Stadthalle: „Arthrose und Gelenkschmerzen überwinden - Mit einer Anti-Entzündungsernährung gegen die Volkskrankheit“. Referent: Dr. Wolfgang Feil, 19 Uhr.
Göppingen: VHS-Haus, Mörikestr. 16: „Quo Vadis - Eine Einführung in die GPS-Navigation für Wanderer und Radfahrer“. Referent: Roman Hofmann, 19.30 Uhr. (Weitere Hinweise auf unseren anderen Veranstaltungsseiten)

Kontakt

Redaktion Kreis Göppingen
Lange Straße 10, 73033 Göppingen
Postfach 12 26, 73012 Göppingen
Telefon: 0 71 61/96 59 07-10
Telefax: 0 71 61/96 59 07-13
E-Mail: redaktion.goeppingen@stz.zgs.de



Nach der Wahl

Ein 24-jähriger Grüner hat der CDU im Wahlkreis Göppingen eine historische Niederlage beigebracht. Noch betrübter ist die Stimmung bei der SPD. Dabei gibt es dort ein nicht ganz unwichtiges Trostpflaster.



Geht es da nach Stuttgart? Peter Hofelich (links) und Sascha Binder sind trotz ihres Wiedereinzugs nicht glücklich. Foto: Michael Steinert

Abgestraft und doch dabei

Göppingen Der Wahlausgang im Landkreis ist paradox. Die SPD verliert zwar dramatisch, entsendet aber dennoch als einzige Partei im Kreis zwei Abgeordnete nach Stuttgart. Von Eberhard Wein

Gerade noch hat Sascha Binder tief enttäuscht den Wahlausgang analysiert, da wird er von seinen Geislern Lügen gestraft. „Unsere Philosophie, nah bei den Leuten zu sein, hat gegenüber der Stimmung im Land nicht Stand gehalten“, hatte Binder erklärt. Da wird das letzte noch ausstehende Ergebnis – das der Stadt Geislingen – hereingebracht. „SPD 22,5 Prozent“, verkündet die SPD-Kreisvorsitzende Sabrina Hartmann und zum ersten Mal an diesem Abend im SPD-Wahlkreisbüro am Göppinger Schil-

lerplatz kommt bei den Genossen so etwas wie Stimmung auf.

In der Stadt, in der Binder geboren und aufgewachsen ist, wo er beim Zeltlager der Turngemeinde hilft und seit 2014 auch im Gemeinderat sitzt, holt er ein Ergebnis, das zehn Prozentpunkte über dem Landesschnitt und sieben über seinem Landkreisergebnis liegt. „Das hat mich umgehauen“, sagt Binder. Ja es sei fast schon eine Liebeserklärung seiner Geislerner – der einzige Lichtblick an einem sonst düsteren Wahlabend.

Das Ergebnis der Stadt Geislingen hat Folgen. Es dürfte auch der CDU-Abgeordneten Nicole Razavi geholfen haben, ihr Direktmandat zu verteidigen. Am Ende fehlen dem Grünen Eckhart Klein zum Sieg im Wahlkreis nur 285 Stimmen. Die hätte er in Geislingen aufholen können, wenn sein Zuwachs dort auch nur annähernd im Durchschnitt gelegen hätte. Doch Klein gilt im Grünen-Ortsverband zwar als fleißig, ist in der Stadt Geislingen aber kaum bekannt. Bei der Gemeinderatswahl 2014 landete er auf dem vorletzten Platz seiner Partei. Binder wurde damals hingegen aus dem Stand fast Stimmenkönig aller Kandidaten.

Auch ihm selbst helfen die 22,5 Prozent aus seiner Heimatstadt. In der Tabelle der SPD-Kandidaten im Regierungsbezirk Stuttgart schwimmen die Stimmen aus Geislingen den 33-Jährigen weit nach oben. Als spät in der Nacht der Landeswahlleiter die Zweitmandate verteilt, liegt Binder auf Platz fünf der SPD-internen Liste. Vor fünf Jahren war er Zehnter. Was damals locker reichte, hätte diesmal den Mandatsverlust bedeutet.

Auch seinen Göppinger Kollegen Peter Hofelich lässt er hinter sich. Dem gelingt mit dem siebtbesten SPD-Ergebnis im Regierungsbezirk aber ebenfalls der Sprung ins Parlament. Dennoch: er sei politisch und persönlich tief enttäuscht. Der bisherige Staatssekretär im Finanz- und Wirtschaftsministerium spart nicht mit Spitzen gegen den siegreichen Koalitionspartner. Viele Grünen-Kandidaten seien „im Liegewagen mit Namen Kretschmann ins Parlament gekommen“.

Seine Partei habe an Grüne und AfD verloren und zudem unter einem negativen Bundestrend gelitten. Im Wahlkampf habe er viele Hausbesuche gemacht, „da bekommt man ein Gespür. Es gibt hier Stadtteile, die sind vom politischen Leben abgehängt“, sagt Hofelich. Dort habe die Landes- oder Wahlkreispolitik überhaupt keine Rolle gespielt. „Es ging nur um das Flüchtlingsthema.“ Und um die Frage, die dahinter stehe: „Warum habe ich nie etwas bekommen?“ Das, so glaubt Hofelich, sei für die SPD die Schlüsselfrage.

Das Wahlergebnis besitzt für den Kreis Göppingen eine ironische Note. Denn ausgerechnet die gebeutelten Genossen stellen im neuen Parlament als einzige zwei Abgeordnete. Nicole Razavi (CDU) ist allein, ebenso geht es Alex Maier (Grüne) und Heinrich Fiechtner (AfD), die im Wahlkreis Göppingen siegreich waren. Während die Konkurrenz sich also um jeweils zwei Wahlkreise kümmern muss, können sich Hofelich und Binder als Tandem ganz auf ihr jeweils angestammtes Gebiet konzentrieren. „Das wird uns in die Lage versetzen, aus der Situation wieder herauszukommen“, sagt Hofelich.

Nachgefragt

„Lostopf ist kein Thema mehr“

Der Göppinger Grüne Alexander Maier zieht als jüngster Abgeordneter der Region ins neue Parlament ein.

Seine Nominierung war kurios. Nach acht Wahlgängen ist Alexander Maier (24) erst per Losentscheid zum Grünen-Kandidaten gekürt worden. Jetzt sitzt er mit Direktmandat im Landtag.



Herr Maier, wie war Ihr erster Tag als Landtagsabgeordneter in spe? Das hat sich schön angefühlt. Wir haben gut gefeiert und dann aus Sicht der Grünen Jugend die Wahl analysiert. Die erste Fraktionssitzung ist am Dienstag.

Sie hüpfen also aus dem Lostopf direkt auf den Landtagssitz. . .

Dass die Entscheidung für meine Nominierung erst im Losverfahren gefallen ist, war in der Presse und natürlich auch bei uns ein Riesenthema. Aber man sieht, dass es bei den Wählern keine Rolle gespielt hat. Aber bestimmt hätten meine damaligen Mitbewerber auch ein gutes Ergebnis bekommen.

Sie werden der zweitjüngste Abgeordnete im Landtag sein. Fehlt Ihnen da nicht die Erfahrung eines richtigen Arbeitslebens? Kreißsaal, Hörsaal, Plenarsaal – dieser Vorwurf trifft mich nicht. Ich habe, seit ich 18 Jahre alt bin, gearbeitet, habe zwei Ausbildungen gemacht und dann noch als Hörfunkjournalist volontiert.

Ihr Vorgänger Jörg Fritz, so heißt es, habe sich von der Basis zu sehr entfernt. Wie behalten Sie die Bodenhaftung?

Ich werde gewiss nicht gegen meinen Vorgänger nachtreten. Ich denke aber, als junger Mensch habe ich vielleicht den Vorteil, Feedback eher anzunehmen. Außerdem werde ich nach wie vor in Göppingen aktiv sein. Ich bin Stadtrat und werde das auch weiter machen, sofern es sich vereinbaren lässt. Außerdem bin ich mir sicher, dass mir meine Holzheimer Sportlerkollegen, die ich seit ich drei bin kenne, schon sagen, was Sache ist.

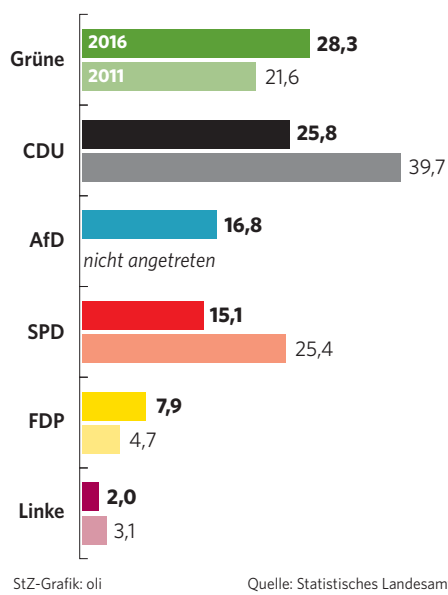
Sie haben das Bündnis Kreis Göppingen nazifrei gegründet. Leiten Sie aus dem Wahlergebnis Handlungsbedarf ab?

Zwar habe ich den Vorsitz im Januar abgegeben, weil ich nicht will, dass das Bündnis im Verdacht steht, parteipolitisch zu wirken. Dennoch werde ich weiter mitarbeiten und es steht natürlich außer Frage, dass der Rechtsruck für uns ein Thema sein muss. Allerdings würde ich die AfD nicht mit den Neonazis gleichsetzen, mit denen wir es zu tun hatten.

Die Fragen stellte Eberhard Wein.

AUCH KREISWEIT GEWINNT GRÜN

Wahlergebnis Landkreis Göppingen
Stimmanteile in Prozent



Das Fernziel heißt Selbstverständlichkeit

Kreis Göppingen Mit dem Projekt „Wir überwinden Grenzen“ soll die Inklusion auf den richtigen Weg gebracht werden. Von Andreas Pflüger

Es geht um selbstbestimmtes Wohnen, um die Teilhabe am allgemeinen Arbeitsmarkt, um Angebote in den Vereinen sowie in der Kinder- und Jugendarbeit und um das Öffnen von Möglichkeiten zur Aus- und Fortbildung; auf dem Weg zu einem inklusiven Landkreis Göppingen, das steht außer Frage, ist noch viel zu tun. Vier Kooperationspartner – die Lebenshilfe, der Kreisjugendring (KJR), der Kreisseniorerrat und die Göppinger Volkshochschule (VHS) – packen das Thema an und wollen mit dem Projekt „Wir überwinden Grenzen“ dafür sorgen, dass behinderte Menschen als vollwertige und damit als gewöhnliche Mitglieder der Gesellschaft angesehen werden.

Das angestrebte Fernziel ist ein selbstverständlicher Umgang zwischen Behinderten und Nichtbehinderten, wobei alle Projektbeteiligten wissen, dass dafür erst einmal die entsprechenden Strukturen zu schaffen sind. Genau darum will sich die

Gruppe kümmern und sieht sich dafür gewappnet, nicht zuletzt aufgrund der großzügigen Unterstützung durch die Aktion Mensch, die für drei Jahre 70 Prozent der knapp 240 000 Euro Gesamtkosten trägt. So konnten eigens zwei Stellen geschaffen werden, die mit Samuel Kober und Markus Dehnert besetzt sind.

Kober macht deutlich, „dass es nicht darum geht, neue Angebote aus dem Boden zu stampfen, sondern das Vorhandene auf den Teilhabefeldern Wohnen, Arbeit, Freizeit und Bildung zu verbessern und zu etablieren“. Inklusion sei im Moment noch sehr stark auf den Schulbereich fixiert, wobei behinderte Menschen viele andere Lebensbereiche durchliefen, fügt er hinzu. „Wir haben also eine Querschnittsaufgabe, indem wir die Bevölkerung für dieses Thema sensibilisieren und dafür sorgen, dass die Teilhabe im Alltag dauerhaft funktioniert, gerade weil die Behinderten ihre Erfahrungen und Kompetenzen einbringen.“

Zu diesem Zweck soll ein sogenanntes Tandem-Modell installiert werden. „Um beispielsweise zu erkennen, wo es im Alltag Barrieren gibt, hat es Sinn, die Expertise behinderter Menschen zu nutzen“, sagt Ruth-Nirschl-Weber von der Lebenshilfe. In einer aktiven Begegnung und im Zusammenspiel mit Nichtbehinderten würde die-

sen mit Sicherheit vieles deutlicher, was sie alleine anders empfinden, ergänzt sie. Für Wolfgang Schultes von der VHS sind „die Barrieren im Kopf ohnehin größer als die real existierenden“. In der Projektgruppe habe man das am eigenen Leib erfahren: „Wir entdecken im Zuge dieser Kooperation immer wieder Möglichkeiten, an die wir selbst zu nächst nicht gedacht haben“, betont er.

Die Möglichkeit, „exemplarisch zu lernen“, gefällt auch dem KJR-Geschäftsführer Thomas Franz ausgezeichnet. Die Tandems seien eine echte Chance, um Fachkräfte weiterzubilden und um Methoden und Vorgehensweisen zu entwickeln, mit denen man dann nach außen gehen könne.

„In diesem Sommer werden wir deshalb den Kreistag nicht nur, wie schon in den vergangenen Jahren, zu zahlreichen Jugendfreizeiten, sondern vor allem in die inklusiven Ferien schicken“, sagt Franz über Vorhaben in der nahen Zukunft.

Dass sich die Projektverantwortlichen hierbei ebenfalls auf ein noch unbekanntes

Terrain begeben, macht Ruth Nirschl-Weber deutlich. „Wir sind in einem gewissen Maß so etwas wie Versuchskaninchen, die sich selber ausprobieren, obwohl wir als unterschiedliche Träger natürlich über die fachliche Kompetenz verfügen“, erklärt sie. Dieses Knowhow sei zwingend erforderlich und biete allen Inklusionswilligen eine wichtige Hilfestellung, fährt die Fachfrau fort.

Mitmachen Wer sich für das Projekt „Wir überwinden Grenzen“ interessiert, wer es finanziell unterstützen oder beim Tandemmodell mitmachen möchte, kann sich unter der Telefonnummer 0 71 61/3 89 95 62 darüber ausführlich informieren lassen.

„Die Barrieren in den Köpfen sind ohnehin meist größer als die real existierenden.“

Wolfgang Schultes, Volkshochschule Göppingen